

Transformative Wissensordnungen – zum Wagnis gesellschaftlichen Experimentierens

Stefan Böschen

ITAS (Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse)

**Tagung „Gesellschaftliche Transformation und die Verantwortung der
Wissenschaften“**

Haus Villigst

25.-26. Oktober 2014

Einleitung – These

- Transformationsgeschehen:
 - sehr hohe Wissensintensität
 - Fülle von Suchprozessen
 - Verteiltes Entscheiden
 - Empirisch: Einrichtung von „Reallaboren“ (MWK 2013)
- These:

Prozesse der Transformation vollziehen sich als kollektives Experimentieren, man sollte sie deshalb auch als solche begreifen

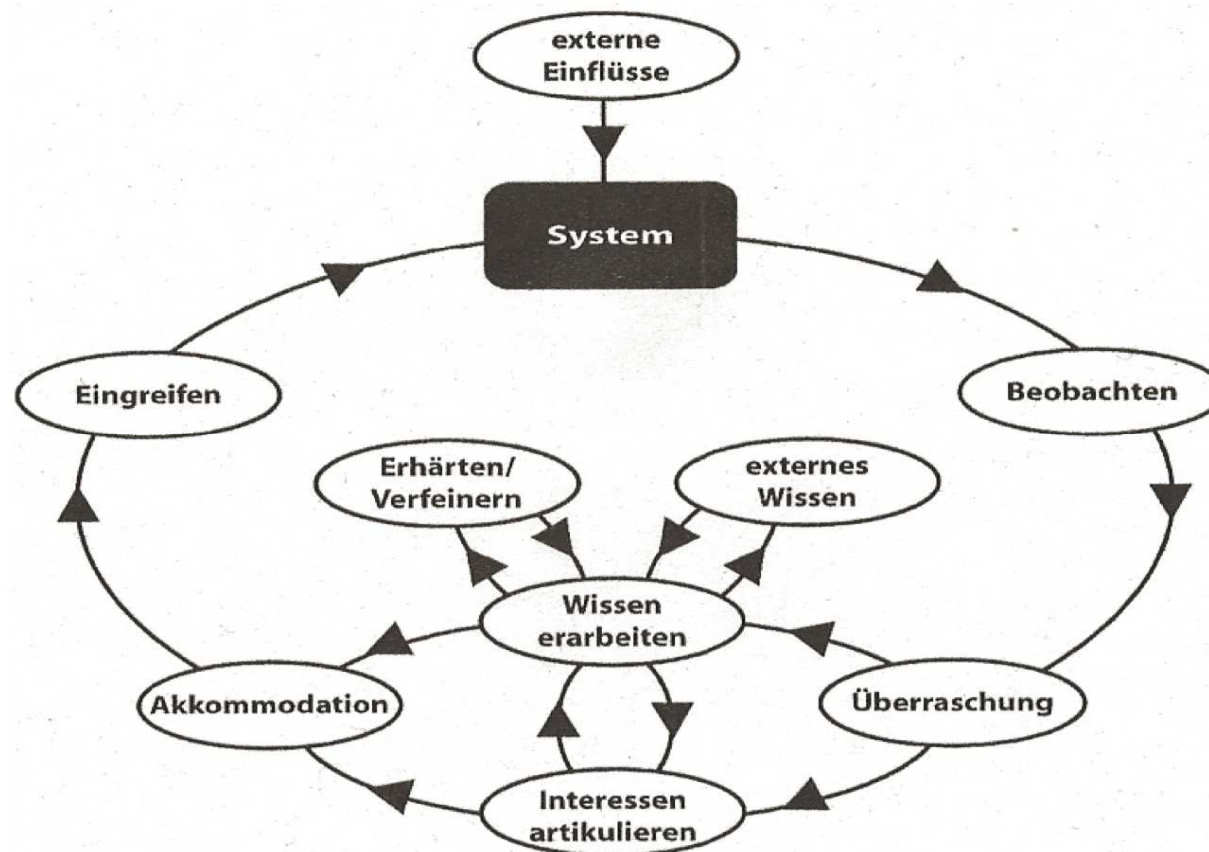
Gliederung

- **Prozesse kollektiven Experimentierens**
- Kollektives Experimentieren – Transformative Wissensordnungen
- Klima Regional
- Zusammenfassung

Prozesse kollektiven Experimentierens

■ Realexperimente – Ansatz (Groß 2010; Kritik: Böschen 2013)

- Rekursives Lernen durch Überraschungen (Groß et al. 2005, S. 21)



Prozesse kollektiven Experimentierens

- Kollektives Experimentieren
 - Vielfalt der Akteure
 - Systematischer Optionenabgleich
 - Entwicklungsperspektiven entwickeln
 - Handlungsstrategien verwirklichen
 - Einsichten modellhaft bündeln
- Kollektive Experimente <-> Experiment
 - Suchraum <-> Bestätigungsraum
 - Pragmatische Relevanz <-> epistemische Relevanz

Prozesse kollektiven Experimentierens

■ Geschichten erzählen – Experimente formieren



Quelle: Marc Mölders 2013

Gliederung

- Prozesse kollektiven Experimentierens
- **Kollektives Experimentieren – Transformative Wissensordnungen**
- Klima Regional
- Zusammenfassung

Kollektives Experimentieren – Transformative Wissensordnungen



- Wissensordnung – eine Definition
- „Mit der Wissensordnung ist die Gesamtheit der epistemischen und institutionellen Charakteristika des Systems der Wissensproduktion sowie deren Einordnung in die Gesellschaft, d.h. insbesondere Politik, Wirtschaft, Medien und Recht gemeint. Der Begriff Wissensordnung umfasst ausdrücklich mehr als nur die Wissenschaft, die jedoch ihren Kern bildet, weil die Grenzen zwischen Wissenschaft und anderen Wissensformen sich im Verlauf der Geschichte immer wieder verschoben haben.“
(Weingart et al. 2007, S. 13)

Kollektives Experimentieren – Transformative Wissensordnungen

- Wissensordnung – welche Transformationen?
- Transformation 1: Veränderung der Stellung von Wissenschaft in Wissensordnungen
- Transformation 2: Veränderung des Spektrums und des Rangs von Wissensformen in Wissensordnungen
- Transformation 3: Veränderung des Spektrums von Wissensakteuren in Wissensordnungen

- **Transformative Wissensordnungen:** Aufbrechen von Ordnungen der Produktion und Verteilung von Wissen durch die Etablierung von Feldgrößen mit Aufforderungscharakter:
 - Feldgrößen:
 - Organisationen
 - Kollektivsymbole
 - Generalisierte Regeln
 - Formierung kollektiver Experimente:
 - Ereignisse, die Pfade des Experimentierens freisetzen
 - Aufbau geteilter Wissenserwartungen
 - Wandel wirksamer Feldgrößen
 - Institutionalisierung von Problemlösungsprozeduren

Gliederung

- Prozesse kollektiven Experimentierens
- Kollektives Experimentieren – Transformative Wissensordnungen
- **Klima Regional**
- Zusammenfassung

Klima Regional – ein zentrales Problem

- Existenzielle Spannung: Welt des Materiellen <-> Welt der Symbole
- Kultur 1
 - Welt materiell-ökonomischer Reproduktion
 - Bindung an Raum und Zeit
 - Rivalität
- Kultur 2
 - Welt symbolisch-kultureller Reproduktion
 - Entgrenzung von Raum und Zeit
 - Nicht-Rivalität

Klima Regional: Gemeindeauswahl



Alpen-Gemeinden	Kompakter Raum → Disperser Raum
Bayern	<p>STRUKTUR</p> <p>München HANDLUNG WAHRNEHMUNG</p> <p>Schleching (Handlungsnetzwerke)</p> <p>Bernried (Entwicklungskonflikt)</p>
Südtirol	<p>STRUKTUR</p> <p>Bozen HANDLUNG WAHRNEHMUNG</p> <p>Lüsen (Handlungsnetzwerke)</p> <p>Moos (Entwicklungskonflikt)</p>

Klima Regional: Befunde und Ergebnisse



- Klimawandel als (Nicht-)Thema:
 - Klimawandel als Expertenthema – gleichwohl eine Fülle von professionsgebundenen Wissensbeständen (Vielfalt Observablen, nicht an Indikator Klimawandel gebunden).
 - Die Bevölkerung nimmt die mit dem Klimawandel beschriebene Bedrohung nicht als prioritär, sondern als langfristigen Handlungsimperativ wahr (Kriterienkonkurrenz).
 - Klimawandel wird kommunalpolitisch nicht als „single issue“, sondern nur als Teil regional zu bewältigender, politikfeldübergreifender Entwicklungsfragen behandelt.

Klima Regional: Befunde und Ergebnisse



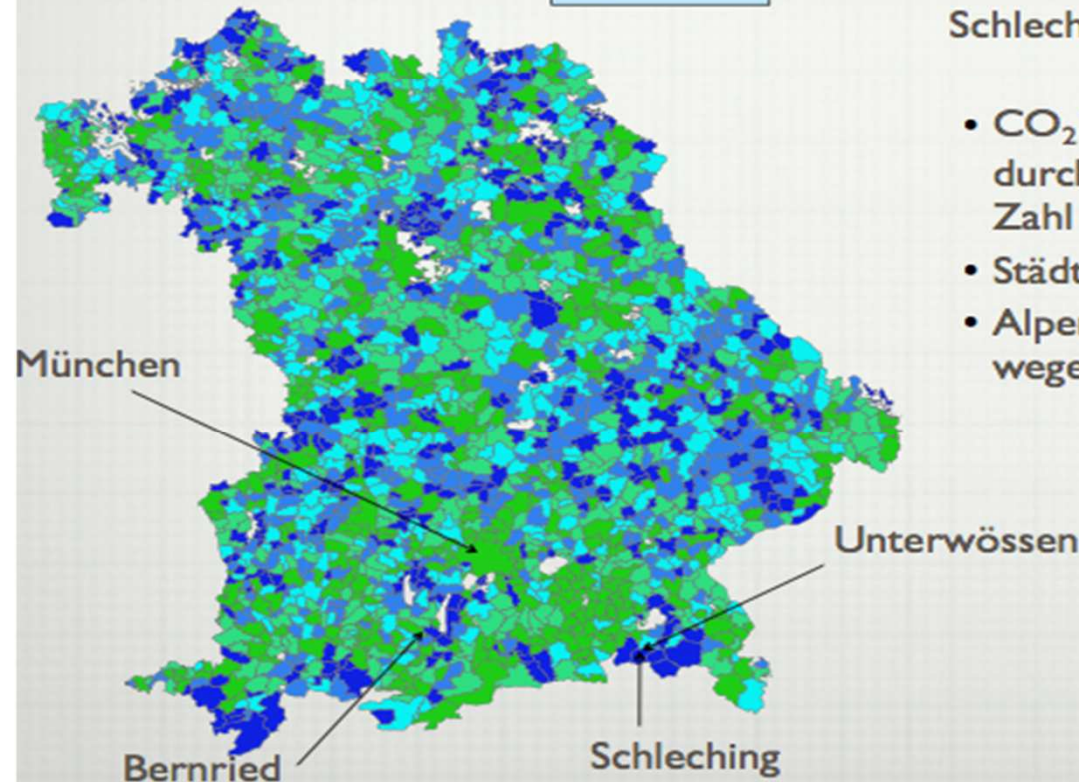
- Klimawandel und Transformation:
 - Die „Energiewende“ als Opportunitätsstruktur
 - In Zentren betten spezialisierte Planungsstäbe klimabezogene Maßnahmen ein; in den Peripherien gehen entscheidende Impulse von zentralen Leitfiguren aus, wenn in Entwicklungsnarrativ eingebunden.
 - Bedeutung schon existierender Handlungsnetze – diese sind der notwendige „Verstärker“ klimabezogener Veränderungsprozesse.
 - Bedeutung von geteilten Leitbildern (z.B. „Energieautarkie“)

Klima Regional: Befunde und Ergebnisse



Quelle: Gill / Schubert 2013

CO₂ Wohnen + MIV



CO₂ Wohnen + Verkehr (kg / pP):

München	4.226
Bernried	4.422
Unterwössen	5.465
Schleching	5.841

- CO₂ Wohnen + Verkehr v.a. getrieben durch große Wohnflächen pro Kopf und Zahl der Pkw pro Kopf.
- Städte günstiger als ländlicher Raum.
- Alpengemeinden z. T. sehr hohe Werte wegen Zweitwohnungen.



Klima Regional: Befunde und Ergebnisse



Quelle: Gill / Schubert 2013

CO₂ übriger Konsum (kg / pP):

München	6.883
Bernried	7.222
Unterwössen	4.712
Schleching	4.635

Hohe Einkommen im Münchner Süden.

CO₂ gesamt (kg / pP):

München	11.109
Bernried	11.644
Unterwössen	10.177
Schleching	10.476

- Einkommen letztendlich ausschlaggebend.
- Peripherie günstig, reiche Suburbs besonders ungünstig.

Klima Regional: Befunde und Ergebnisse



- Schwierigkeiten der Gestaltung transformativer Wissensordnungen
 - Klimawandel: Transformationsthema
 - Bedeutung eines strukturellen Blicks zur Erfassung von Randbedingungen und Konflikten:
 - Kultur 1: Materielle Welt und
 - Kultur 2: Symbolische Welt
- Gehen nicht notwendig Hand in Hand

Gliederung

- Prozesse kollektiven Experimentierens
- Kollektives Experimentieren – Transformative Wissensordnungen
- Klima Regional
- **Zusammenfassung**

Zusammenfassung

- Kollektives Experimentieren: Aufbau von Erwartungswerten, Erleiden von Überraschungen, Wandel von Institutionen
- Formierung *in und von* Wissensordnungen: Governanceformen (narrativ, partizipativ, autoritativ ...)
- Anwendbarkeit nicht nur bei Risikopolitiken (Chemie, Gentechnik), sondern gerade bei Transformationsproblemen: Energiewende, Klimawandel.

Zusammenfassung

- Transformative Wissensordnungen
 - Pluralität von Wissensanbietern
 - Inklusion von Zivilgesellschaft in Forschungsprozesse
 - Gestaltung eines transformativen Feldes
 - Transformationsdiskurse führen -> Subversion von Ideen
 - Rollwandel (kollektiver) Akteuren -> Subversion von Akteuren
 - Modellwissen evaluieren und verteilen -> Subversion der Praxis

Zusammenfassung

- Wagnis gesellschaftlichen Experimentierens
 - Wissensungewissheiten sind unabschließbar und damit Gewissheiten nur auf Zeit
 - Wertungsdifferenzen sind unaufhebbar und damit der Dissens von Wertgrundlagen
- „Erstverschlimmerung“ durch Experimentieren
- Experimentieren als Form des transparenten und demokratischen Prozessierens von Ungewissheit und Dissens

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Prozesse kollektiven Experimentierens

- Wissensmodellierung in kollektiven Experimenten
 - Differenzierung zwischen:
 - Kriterien: Bewerten Indikatoren vor dem Hintergrund kulturell etablierter Werte
 - Indikatoren: Beschreiben Wirkungszusammenhänge eines Problems
 - Beobachtungsgröße: Konkretisieren Indikatoren durch ein spezifisches empirisch-methodisches Setting
- Kollektives Experimentieren als Arrangieren Indikatoren, Kriterien, Beobachtungsgrößen